

Astrid Adler / Janin Roessel

WELCHE SPRACHEN FINDEN MENSCHEN IN DEUTSCHLAND SYMPATHISCH?

SPRACHE IN ZAHLEN: FOLGE 12

Astrid Adler und Janin Roessel sind Mitarbeiterinnen am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) führt seit den 1990er Jahren regelmäßig Repräsentativerhebungen durch. Über die *Deutschland-Erhebung 2017* wurde bereits in den Folgen 1 bis 6 dieser Reihe berichtet. In den Folgen 7 bis 9 wurden Ergebnisse der Erhebung *Dialekt und Beruf 2019* vorgestellt. Im Winter 2022 hat das IDS eine neue Repräsentativumfrage durchgeführt: die *Deutschland-Erhebung 2022*. Darin wurden Einstellungen zum Deutschen und zu anderen Sprachen sowie die Wahrnehmung von sprachlichen Veränderungen erfasst. Erste Ergebnisse dieser Erhebung wurden in den Folgen 10 und 11 vorgestellt. Diese 12. Folge beschäftigt sich damit, welche Sprachen die Menschen in Deutschland sympathisch finden und welche nicht. Eine Liste aller bisher erschienenen Folgen der Reihe „Sprache in Zahlen“ mit Verweis auf die zugehörigen Hefte des SPRACHREPORTs findet sich am Ende des Artikels.

Den meisten Menschen in Deutschland gefällt die deutsche Sprache. Die *Deutschland-Erhebung 2022* hat ergeben, dass der großen Mehrheit Deutsch gut oder sehr gut gefällt (90 %; siehe Folge 10). Diese positive Meinung über das Deutsche haben auch Menschen, denen starke oder sehr starke Veränderungen im Deutschen auffallen (siehe Folge 11). Die Bewertung des Deutschen in Deutschland ist also überwiegend positiv. In dieser Folge geht es nun darum, wie die Menschen in Deutschland verschiedene Sprachen bewerten. Welche Sprachen finden sie eher sympathisch, welche dagegen eher unsympathisch? Solche Fragen waren bereits Gegenstand von früheren Deutschland-Erhebungen. Diese Bewertungen werden über die Jahre hinweg miteinander verglichen.

Geschlossene und offene Fragen

Die Sympathie-Einschätzungen wurden auf zwei Weisen erfasst. Dazu wurden die befragten Personen randomisiert in zwei etwa gleich große Gruppen geteilt. Der einen Hälfte der Befragten wurden Sprachen vorgegeben, die sie bewerten sollten. Dazu wurde eine vordefinierte Liste verwendet. Als Grundlage dienten dazu auch die Ergebnisse der vorangegangenen Erhebungen (*Deutschland-Erhebung 2008*, *Deutschland-Erhebung 2017*). Die Liste enthielt zehn Sprachen: Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch. Die Sprachen wurden gezielt ausgewählt; neben der Landessprache Deutsch handelt es sich um die üblichen Schulfremdsprachen und

Sprachen der Nachbarländer, außerdem um die am häufigsten gesprochenen Sprachen in Deutschland. Ukrainisch wurde aufgrund der gesteigerten Präsenz und Aufmerksamkeit im Zuge des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine hinzugefügt. Die Sprachen wurden den Befragten jeweils in zufälliger Reihung vorgegeben; Deutsch wurde hierbei nie an erster Stelle abgefragt.

Während das eben geschilderte Vorgehen mit der Vorgabe spezifischer Sprachen ein geschlossenes Format einsetzt, wurde für die andere Hälfte der Befragten ein offenes Format gewählt. Den Befragten wurden also keine Antworten vorgegeben. Sie wurden gefragt, welche Sprachen sie sympathisch finden und welche sie unsympathisch finden. Die Reihenfolge dieser beiden Fragen (sympathische Sprachen, unsympathische Sprachen) wurde jeweils zufällig bestimmt. Bei diesen offenen Fragen nach sympathischen und unsympathischen Sprachen müssen die Befragten eigenständig Sprachen benennen. Im Gegensatz dazu wird ihnen das bei der geschlossenen Frage durch die Vorgabe von Antworten abgenommen. Die Abfragemethode kann zu verschiedenen Ergebnissen führen. Es ist etwa davon auszugehen, dass Personen bei einer geschlossenen Frage eher Sympathiebewertungen zu Sprachen angeben, die ihnen bei einer offenen Frage vielleicht nicht einfallen. Umgekehrt können über offene Fragen allgemein Konzepte und Begriffe erfasst werden, die in einer vorgegebenen Liste nicht vorkommen. Bei einer geschlossenen Liste von Antworten muss schließlich immer eine Auswahl getroffen werden. Offene Fragen erfassen dagegen die Vielfalt dessen, was Menschen zu einem Thema einfällt. Das Einsetzen beider Fragemethoden ermöglicht es somit, diese Effekte zu erfassen und die Ergebnisse miteinander zu vergleichen. Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse der geschlossenen Frage dargelegt und anschließend die Ergebnisse der offenen Fragen.

Geschlossene Frage: Deutsch wird am sympathischsten bewertet

In der geschlossenen Variante wurden die Teilnehmenden gefragt, wie sympathisch sie ganz allgemein die jeweilige Sprache finden. Als Bewertungsmöglichkeiten gab es fünf Antworten zur Auswahl: „sehr sympathisch“, „sympathisch“, „teils/teils“, „unsympathisch“ und „sehr unsympathisch“. Außerdem konnten die Befragten sich der Antwort enthalten.

In Abbildung 1 sind die Bewertungen für die vorgegebenen Sprachen dargestellt (gereiht nach der durchschnittlichen Bewertung im Sinne absteigender Sympathie).

Am sympathischsten wird Deutsch bewertet: 39,1% der Befragten finden Deutsch „sehr sympathisch“ und 42,2% „sympathisch“, 17,0% nennen die Mittelkategorie „teils/teils“, nur 0,1% bewerten Deutsch „unsympathisch“; für „sehr unsympathisch“ gab es keine Nennungen. Ähnlich positiv werden Englisch und Italienisch bewertet. Der Anteil der „sehr sympathisch“-Antworten ist zwar etwas geringer, aber insgesamt 79,0% finden Englisch „sympathisch“ oder „sehr sympathisch“ und bei Italienisch sind es 73,5%. Für diese beiden Sprachen ist der Anteil der „unsympathisch“- bzw. „sehr unsympathisch“-Nennungen im Vergleich zum Deutschen etwas höher (insgesamt 7,1% bzw. 5,9%). Es folgen Spanisch und Französisch mit überwiegend positiven Bewertungen (72,1% bzw. 63,1%). Der Anteil der „(sehr) unsympathisch“-Nennungen fällt beim Französischen höher aus (16,5% vs. 6,1%).

Die Bewertungen dieser fünf Sprachen weichen deutlich ab von den Bewertungen der restlichen fünf Sprachen Polnisch, Ukrainisch, Russisch, Türkisch und Arabisch. Der Anteil der positiven Bewertungen fällt für diese Sprachen deutlich geringer aus – rund 34% für Polnisch und Russisch, gefolgt von 29,8% für Türkisch, 28,0% für Ukrainisch und 24,8% für Arabisch. Im Schnitt fällt die Sympathie-Reihung anders aus, da Russisch und Türkisch mehr Bewertungen als „(sehr) unsympathisch“

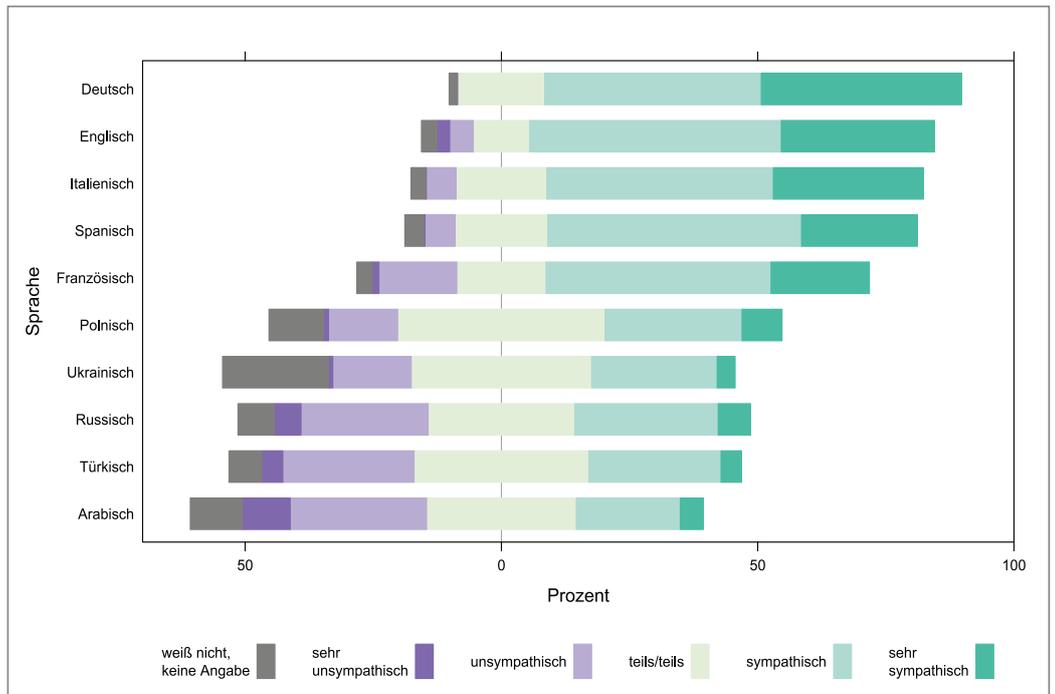


Abb. 1: Sympathie-Bewertung der Sprachen (geschlossene Frage, Deutschland-Erhebung 2022, gewichtete Daten, n = 498), absteigend gereiht nach durchschnittlicher Sympathie (Mittelwerte basierend auf gültigen Antworten ohne „weiß nicht, keine Angabe“)

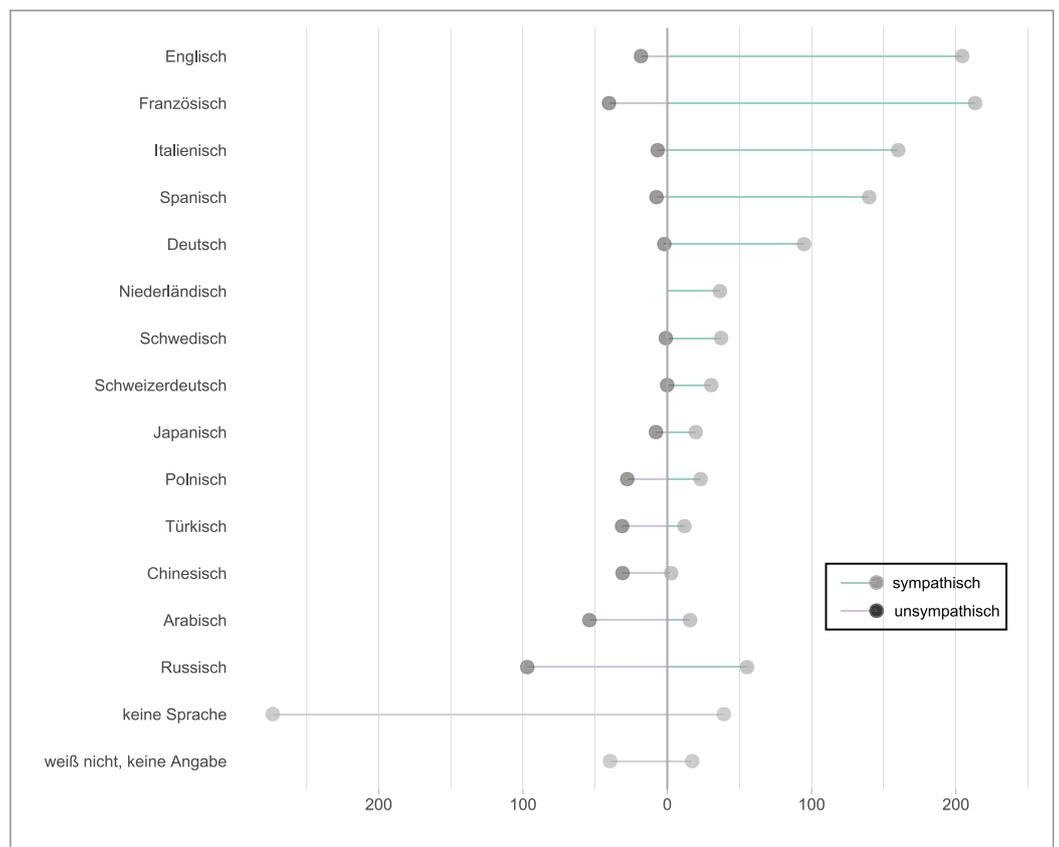


Abb. 2: Nennungen auf die offenen Fragen nach Sprachen, die als sympathisch bzw. unsympathisch empfunden werden (Deutschland-Erhebung 2022, gewichtete Daten, n = 544), absteigend gereiht nach Sympathie (Differenz der Nennungen: Anzahl sympathisch minus Anzahl unsympathisch) für Sprachen, die insgesamt von mindestens 5% der Befragten genannt wurden¹



Abb. 3a: Als sympathisch empfundene Sprachen (offene Frage, ungewichtete Daten, 1248 Nennungen, Deutschland-Erhebung 2022)



Abb. 3b: Als unsympathisch empfundene Sprachen (offene Frage, ungewichtet, 695 Nennungen, Deutschland-Erhebung 2022)

aufweisen (30,0 % bzw. 29,7 %) und damit insgesamt schlechter abschneiden als Ukrainisch. Am höchsten ist der Anteil der „(sehr) unsympathisch“-Nennungen mit 36,0 % für das Arabische. Allerdings ist für alle fünf Sprachen dieser zweiten Gruppe der Anteil der „teils / teils“-Antworten sowie jener Befragten, die keine klare Antwort geben („weiß nicht“ oder keine Angabe), höher als für die positiver bewerteten Sprachen. Am höchsten ist der Anteil solcher Enthaltungen mit 20,6 % für das Ukrainische.

Insgesamt fällt auf, dass die Sympathie für die deutsche Sprache bei den Menschen in Deutschland sehr stark ausgeprägt ist. Das deckt sich mit den Ergebnissen darüber, wie gut die deutsche Sprache gefällt (siehe oben, Folge 10). Die deutsche Sprache erhält keine Bewertung als „sehr unsympathisch“ und unter einem Prozent „unsympathisch“-Nennungen. Für alle anderen Sprachen werden alle fünf Antwortmöglichkeiten ausgeschöpft. Für keine der abgefragten Sprachen werden nur positive Bewertungen genannt, und keine dieser Sprachen wird mehrheitlich als (sehr) unsympathisch bewertet.

Offene Frage: Die Hälfte der Befragten findet keine Sprache unsympathisch

In der offenen Abfragevariante wurden den Befragten die folgenden Fragen gestellt: „Gibt es Sprachen, die Sie sympathisch finden?“ und „Gibt es Sprachen, die Sie unsympathisch finden?“, jeweils gefolgt von der Frage: „Welche sind das?“. Die Befragten konnten ihre Antworten frei formulieren. Diese Antworten mussten dann zunächst aufbereitet werden. Bei dieser Aufbereitung wurden etwa Schreibweisen vereinheitlicht. Das Ergebnis der Antworten auf die offenen Fragen ist in Abbildung 2 dargestellt. Darin sind die „unsympathisch“-Nennungen nach links abgehend abgebildet und die „sympathisch“-Nennungen nach rechts. Es sind nur Sprachen dargestellt, die insgesamt von mindestens 5 % der Befragten genannt wurden. Die Sprachen sind nach absteigender Sympathie gereiht, wobei ähnlich zu Abbildung 1

sowohl die „sympathisch“-Nennungen als auch die „unsympathisch“-Nennungen einfließen (als Differenz „sympathisch“ minus „unsympathisch“).

Am häufigsten nennen die Befragten Französisch als sympathische Sprache (39,2 %), fast ebenso häufig wird das Englische angegeben (37,6 %). Da Französisch häufiger auch als unsympathisch angesehen wird, erreicht Englisch insgesamt den höchsten Sympathie-Rang. An dritter Stelle wird Italienisch als sympathische Sprache von 29,4 % der Befragten genannt, gefolgt von Spanisch mit 25,7 %. Nach diesen auch in der Schule gelehrt Fremdsprachen folgt Deutsch (17,4 %). Mit noch über 10 % wird Russisch von 10,1 % der Befragten als sympathische Sprache angegeben. Allerdings nimmt Russisch in der Abbildung den letzten Rangplatz der Sprachen ein, da es am häufigsten als unsympathische Sprache genannt wird. Mit über 5 % folgen unter den „sympathisch“-Nennungen Schwedisch (6,9 %), Niederländisch (6,7 %) und Schweizerdeutsch² (5,6 %). Weitere 7,2 % der Befragten geben an, dass sie keine Sprache sympathisch finden.

Die ersten fünf Sprachen dieser Liste sind die gleichen Sprachen, die auch bei der Bewertung anhand der geschlossenen Frage als erste fünf im Sympathie-Ranking abschließen (vgl. Abb. 1 und 2). Lediglich die Reihung ist eine andere. Der größte Unterschied betrifft das Deutsche. Während bei der geschlossenen Abfrage Deutsch am höchsten bewertet wird, wird es bei der offenen Abfrage erst an fünfter Stelle genannt. Das liegt wahrscheinlich an dem Unterschied des Fragetyps und den dadurch evozierten Sprachkonzepten. Wird Befragten Deutsch explizit zur Antwort angeboten, dann wird es vorrangig sympathisch bewertet. Wenn die Frage nach sympathischen Sprachen allerdings offen gestellt ist, dann denken wohl die meisten der Befragten an Sprachen im Sinne von Fremdsprachen (92 % der Befragten geben Deutsch als Muttersprache an).³ Die insgesamt am häufigsten und mit Abstand am ehesten als „sympathisch“ genannt

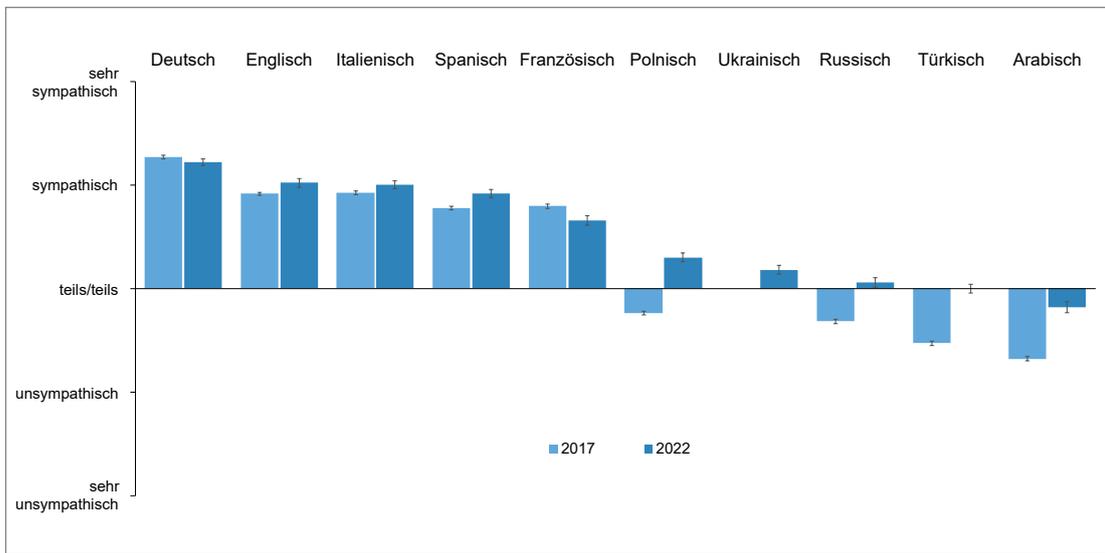


Abb. 4: Sympathie-Bewertung der Sprachen im Zeitvergleich (geschlossene Frage, gewichtete Daten ohne „weiß nicht, keine Angabe“; Deutschland-Erhebung 2017, n = 1995-2130; Deutschland-Erhebung 2022, n = 395-490; durchschnittliche Bewertungen auf der Skala von -2 „sehr unsympathisch“ bis +2 „sehr sympathisch“ als Mittelwerte sortiert nach absteigender Sympathie 2022, Fehlerbalken = Standardfehler)

ten Sprachen hingegen sind die beiden am häufigsten in der Schule gelernten Fremdsprachen Englisch und Französisch (vgl. Folge 6; Statistisches Bundesamt 2022).

Bei der offenen Frage nach Sprachen, die Menschen unsympathisch finden, ist die häufigste Antwort eine Nicht-Antwort: Die Hälfte der Befragten (50,2 %) sagt, dass sie keine Sprache unsympathisch findet. Mit deutlichem Abstand folgt Russisch (17,8 %) und dann Arabisch, das von lediglich 9,9 % der Befragten angegeben wird. Danach kommt Französisch (7,4 %), das auch bei der geschlossenen Frage (siehe Abb. 1) etwas mehr polarisiert. 7,3 % der Befragten geben auf die offene Frage nach unsympathischen Sprachen keine klare Antwort („weiß nicht“ oder keine Angabe; bei der offenen Frage nach sympathischen Sprachen sind es 3,2 %). Von über 5 % der Befragten werden noch folgende Sprachen als „unsympathisch“ genannt: Türkisch (5,8 %), Chinesisch (5,7 %) und Polnisch (5,1 %). Die „unsympathisch“-Nennungen stimmen größtenteils mit den hinteren Plätzen der geschlossenen Sympathie-Bewertung überein (siehe Abb. 1), wenn auch mit anderer Reihung. Chinesisch war in der geschlossenen Frage nicht enthalten, wird aber bei dem offenen Antwortformat genannt. Hingegen geben die meisten Befragten eine Bewertung für die vorgegebene Sprache „Ukrainisch“ ab (wenn auch mit dem höchsten Anteil an „weiß nicht“-Antworten oder Enthaltungen). Bei der offenen Frage wird Ukrainisch jedoch kaum genannt (0,1 %) und scheint demnach als Sprache weniger präsent bzw. nicht im Hinblick auf Sympathie verankert zu sein. Im Vergleich zur geschlossenen Abfrage wie auch zur Reihung der sympathischen Sprachen sticht heraus, dass als erstes von der großen Mehrheit der Befragten angegeben wird, dass es keine Sprache gibt, die sie unsympathisch finden. Erst mit weitem Abstand wird dann von weniger als einem Fünftel der Befragten eine Sprache genannt.

Die Vielfalt der offenen Antworten

Die meisten Antworten auf diese zwei offenen Fragen entfallen auf nur wenige Sprachen. Es gibt aber auch viele verschiedene weitere Sprachen, die von einigen wenigen Befragten genannt werden. In Abbildung 2 wird die Bandbreite der Nennungen nicht gezeigt, da nur die Sprachen darin enthalten sind, die von mehr als 5 % der Befragten angegeben werden.⁴ Die Vielfalt der Antworten – verknüpft mit einer Darstellung ihrer (ungewichteten) Häufigkeit – wird in den Wortwolken in den Abbildungen 3a und 3b illustriert. Die Größe einer Sprache spiegelt dabei die Häufigkeit ihrer Nennung wider. Alle Angaben des folgenden Abschnitts beziehen sich auf die ungewichteten Daten.

In der Wortwolke für die sympathischen Sprachen (Abb. 3a) wird sichtbar, dass Französisch von den meisten Befragten genannt wird, Englisch und Italienisch auch von sehr vielen, aber weniger als Französisch und mehr als Spanisch. Es sind über 50 Sprachen, die als Antwort auf die Frage nach den sympathischen Sprachen angegeben werden. Das sind etwa Serbisch, Vietnamesisch und Tschechisch, die von jeweils nur ein, zwei und fünf Personen genannt werden. Diese Darstellung zeigt zudem die verschiedenen Antworttypen, die vorkommen. Es sind auch Sammelkategorien wie beispielsweise slawische Sprachen oder skandinavische Sprachen. Andere Antworten betreffen deutsche Dialekte, wie z. B. Bayrisch⁵, die Regionalsprache Plattdeutsch und nationale bzw. regionale Varietäten des Deutschen wie Österreichisch und Schweizerdeutsch. Des Weiteren werden ganz allgemeine Antworten gegeben wie „alle Sprachen“. Für die unsympathischen Sprachen verdeutlicht Abbildung 3b den bereits erwähnten Befund, dass die meisten Befragten keine Sprache unsympathisch finden und dass insgesamt weniger Sprachen genannt werden. Zwar gibt es eine ähnliche Vielfalt an genannten Sprachen, aber während bei sympathi-

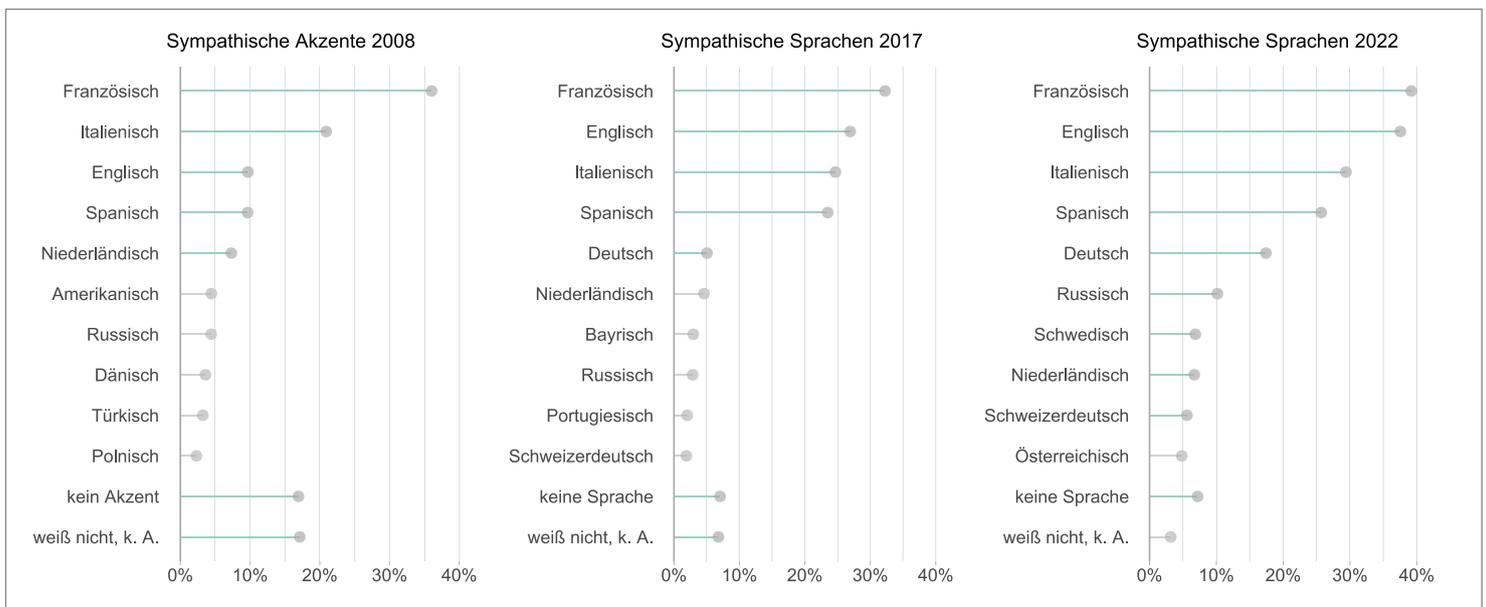


Abb. 5: Als sympathisch empfundene Akzente bzw. Sprachen im Zeitvergleich (offene Frage, gewichtete Daten; *Deutschland-Erhebung 2008*, $n = 1.835$, *Deutschland-Erhebung 2017*, $n = 2.224$; *Deutschland-Erhebung 2022*, $n = 544$; Darstellung der 10 am häufigsten genannten Sprachen, sortiert nach Häufigkeit in Prozent der Befragten; grau schattiert = Sprachen, die von unter 5% der Befragten genannt wurden)

schen Sprachen 62,5% der Befragten bei ihrer Antwort mehrere Sprachen nennen, sind es bei der Frage nach unsympathischen Sprachen nur 17,0%.

Die Antworten auf die offen gestellte Frage zeigen ein breites Spektrum an Nennungen auf. Hier ist der Gegensatz zur geschlossenen Frage mit einer begrenzten Liste an abgefragten Einheiten deutlich. Die Vielfalt der Antworten verdeutlicht zudem, was die Menschen in Deutschland unter Sprache verstehen, welches Konzept sie davon mental präsent haben. So können Bayrisch und Österreichisch, wenn auch nur am Rande, ebenfalls dazugehören.

Diachroner Vergleich: Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch besonders sympathisch

Bereits in den vorangegangenen Erhebungen (vgl. Folge 5) wurden ähnliche Daten über sympathische und unsympathische Sprachen erhoben. Bei der *Deutschland-Erhebung 2008* wurde nach ausländischen Akzenten gefragt, die als besonders sympathisch bzw. unsympathisch empfunden werden.⁶ Einstellungen zu Akzenten und zu Sprachen sind nicht gleichzusetzen (siehe z.B. Lehnert et al. 2018, Roessel/Schoel/Stahlberg 2018, Schoel et al. 2013). Im Hinblick auf die allgemein gestellten Fragen nach un-/sympathischen Akzenten kann aber angenommen werden, dass Befragte auch von ihren Erfahrungen und Stereotypen in Bezug auf verschiedene Sprachen und deren Sprechenden beeinflusst werden (siehe auch Folge 5). In der *Deutschland-Erhebung 2017* wurde dann wie in der *Deutschland-Erhebung 2022* nach sympathischen und unsympathischen Sprachen gefragt. Dies wurde ebenfalls mit einem methodischen Split – einer Kombination von offener und geschlossener Frage – umgesetzt.

Geschlossene Frage: Sprachbewertungen im Zeitvergleich

Zunächst werden in Abbildung 4 die Ergebnisse zu den geschlossenen Bewertungsfragen aus den *Deutschland-Erhebungen 2017* und *2022* dargestellt. Die Sprachen sind nach der Höhe der durchschnittlichen Sympathie-Bewertung 2022 gereiht (wie auch in Abb. 1). Die dargestellten Mittelwerte werden aus der numerischen Handhabung der Antworten berechnet (basierend auf einer Skala von -2 „sehr negativ“ bis +2 „sehr positiv“).

Sowohl 2022 als auch 2017 erzielt Deutsch die höchsten Sympathie-Bewertungen. Insgesamt sind die Bewertungen für die fünf am sympathischsten bewerteten Sprachen relativ stabil geblieben. Dabei werden Englisch, Italienisch und Spanisch – besonders letzteres – 2022 etwas sympathischer bewertet als 2017. Französisch dagegen wird 2022 etwas weniger sympathisch bewertet. Für Polnisch gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen 2017 und 2022: Während 2017 die Bewertung eher in Richtung unsympathisch tendierte, ist sie nun eher Richtung sympathisch umgekehrt. Für das Ukrainische ist kein Vergleich möglich, da diese Sprache erst 2022 neu aufgenommen wurde. Für Russisch, Türkisch und Arabisch sind die Trends ähnlich wie für Polnisch. In der *Deutschland-Erhebung 2017* tendieren die Bewertungen deutlich Richtung unsympathisch. Die neuesten Daten zeigen Bewertungen, die eher auf der „teils/teils“-Bewertung oder nur noch leicht Richtung unsympathisch (für Arabisch) tendieren.

Insgesamt fallen die Bewertungen demnach 2022 positiver aus als 2017, insbesondere für Sprachen mit relativ geringen Sympathie-Bewertungen. Eine mögliche Erklärung könnte

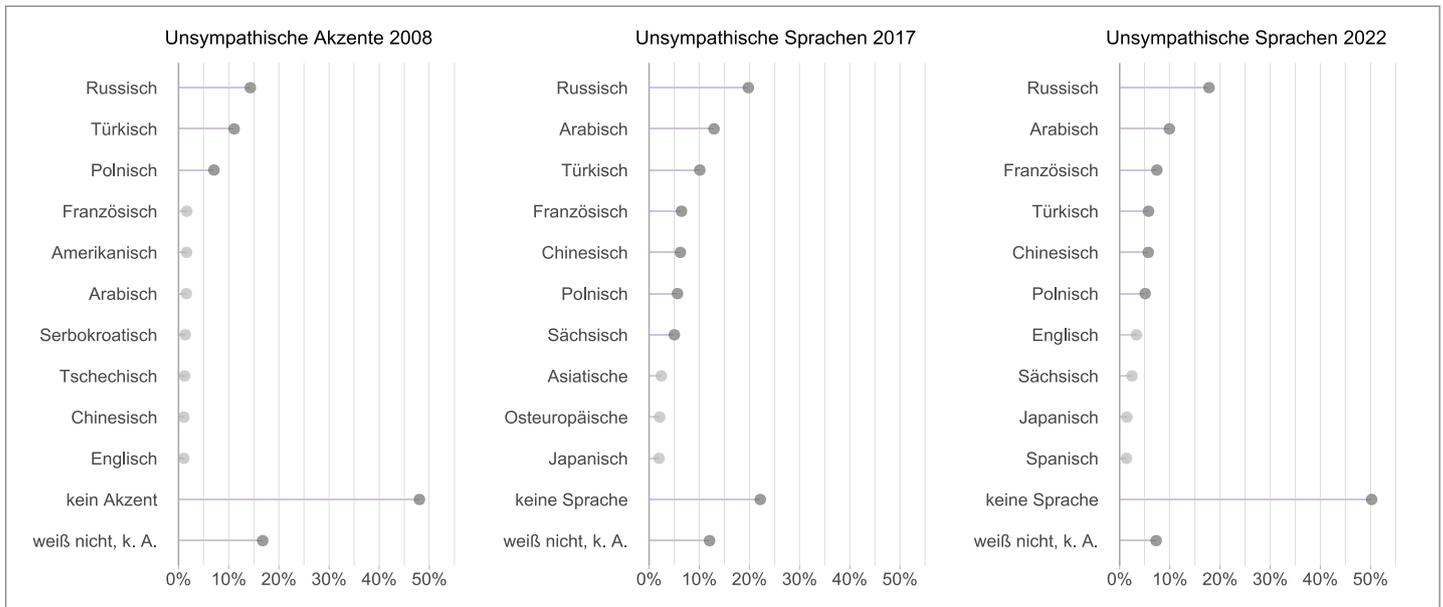


Abb. 6: Als unsympathisch empfundene Akzente bzw. Sprachen im Zeitvergleich (offene Frage, gewichtete Daten; *Deutschland-Erhebung 2008*, $n = 1835$, *Deutschland-Erhebung 2017*, $n = 2.224$; *Deutschland-Erhebung 2022*, $n = 544$; Darstellung der 10 am häufigsten genannten Sprachen bzw. Sprachgruppen, sortiert nach Häufigkeit in Prozent der Befragten; grau schattiert = Sprachen, die von unter 5 % der Befragten genannt wurden)

in der unterschiedlichen Erhebungsmodalität liegen. Die Befragung 2017 wurde als Präsenzinterview durchgeführt und die Befragung 2022 als Telefonbefragung. Befragte scheinen sich bei sensiblen Themen in Telefon-Interviews eher positiv darzustellen als in Präsenzinterviews (Holbrook/Green/Krosnick 2003, Zhang et al. 2017).⁷ Entsprechend ist eine Aussage schwer möglich, ob die Unterschiede einen methodischen Effekt oder eine gesteigerte Sensibilität bzw. ein stärkeres Sympathie-Empfinden für verschiedene Sprachen widerspiegeln. In jedem Fall kann festgehalten werden, dass die Reihung für die weniger positiv bewerteten Sprachen über die Jahre gleich geblieben ist. Auf Seite der sympathischeren Sprachen fällt die schlechtere Bewertung des Französischen und im Vergleich dazu die positivere Bewertung des Spanischen auf. Diese Tendenzen weisen Parallelen zur Wahl der Sprachen als Schulfremdsprache auf (abnehmend für Französisch und zunehmend für Spanisch, Statistisches Bundesamt 2023).

Offene Frage: Sprachbewertungen im Zeitvergleich

Auch die Ergebnisse der offenen Fragen können mit den früheren Ergebnissen verglichen werden. Hier kommen noch die Daten aus der *Deutschland-Erhebung 2008* hinzu. In Abbildung 5 und 6 werden die Ergebnisse jeweils für die drei Erhebungen dargestellt. Es sind jeweils die zehn am häufigsten genannten Sprachen bzw. Akzente aufgeführt. Nennungen von unter 5% der Befragten sind in den Ergebnissen grau schattiert.

Über die drei Erhebungen hinweg wird Französisch am häufigsten als sympathische Sprache bzw. als sympathischer Akzent genannt. Die folgenden drei Sprachen sind in allen Erhebungen die gleichen, lediglich ihre Reihung variiert. 2022

und 2017 folgt auf Französisch Englisch, dann Italienisch und schließlich als viertes Spanisch. Englisch schneidet 2022 relativ zu den anderen Sprachen etwas positiver ab (ähnlich häufige Nennungen wie Französisch), während sich 2017 ein Abstand vom Französischen zu den folgenden Sprachen inklusive Englisch zeigt. Bei den sympathischen Akzenten wird in der *Deutschland-Erhebung 2008* dagegen Italienisch an zweiter Stelle genannt. Englisch und Spanisch werden 2008 von deutlich weniger Befragten angegeben und folgen erst nach den unklaren Antworten („weiß nicht“ oder keine Angabe) und der Antwort, dass kein Akzent sympathisch gefunden wird. Deutsch konnte 2008 nicht genannt werden, da die Frage auf ausländische Akzente in der deutschen Sprache ausgerichtet war. Der Zeitvergleich in Abbildung 5 ergibt weiterhin, dass sich die Antworten 2008 und 2017 auf weniger Sprachen bzw. Akzente konzentrierten, während 2022 mehr Sprachen von mindestens 5% der Befragten als sympathische Sprachen genannt werden.

Bei der Frage nach unsympathischen Sprachen bzw. Akzenten zeigt der Zeitvergleich in Abbildung 6, dass die häufigste Antwort in allen Jahren ist, keine Sprache bzw. keinen Akzent unsympathisch zu finden. Lediglich in der *Deutschland-Erhebung 2017* fällt dieser Anteil im Vergleich zu 2022 und 2008 geringer aus. Unter den expliziten Nennungen von Sprachen bzw. Akzenten wurde Russisch stets am häufigsten genannt. 2017 und 2022 folgen dieselben fünf Sprachen: Arabisch, Französisch, Türkisch, Chinesisch und Polnisch. 2017 nimmt allerdings Türkisch den dritten Platz vor Französisch ein; 2022 ist dies umgedreht. Diese relativ häufigere Nennung des Französischen als unsympathische Sprache passt zu den geringeren Sympathie-Bewertungen in der ge-

geschlossenen Frage (vgl. Abb. 4), auch wenn Französisch über die Jahre hinweg am häufigsten als sympathisch genannt wurde.

Bei den Ergebnissen der *Deutschland-Erhebung 2008* fällt auf, dass die „weiß nicht“-Antworten relativ häufig gegeben werden (sowohl für unsympathische als auch für sympathische Akzente). Für unsympathische Akzente werden nur drei konkrete Akzente von mehr als fünf Prozent der Befragten genannt: Russisch, Türkisch und Polnisch.⁸ Arabisch wird 2008 von nur sehr wenigen Befragten angegeben. Das hat sich 2017 geändert und 2022 bestätigt. Dies könnte am Unterschied der Abfrage nach Akzenten versus Sprachen liegen. Anzunehmen wäre aber auch, dass Arabisch an Relevanz gewonnen hat und von einigen Menschen in Deutschland als eher unsympathische Sprache wahrgenommen wird (vgl. auch die Ergebnisse der geschlossenen Frage). Ein ähnliches Muster ist für Chinesisch zu beobachten.

Zusammenfassung

Dieser Beitrag berichtet, wie Deutsch und andere Sprachen in Deutschland wahrgenommen werden. Die meisten Menschen in Deutschland bewerten die deutsche Sprache als sympathisch. Diese hohe Sympathie-Bewertung ist in den fünf Jahren zwischen der *Deutschland-Erhebung 2017* und der *Deutschland-Erhebung 2022* stabil geblieben. Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch schneiden sowohl in der geschlossenen als auch in den offenen Fragen als besonders sympathisch ab. Das Muster ist im Zeitvergleich relativ konstant. Betrachtet man diese Ergebnisse zusammen mit den Ergebnissen der letzten Folge dieser Reihe „Sprache in Zahlen“ (Folge 11), fällt einerseits auf, dass Einflüsse des Englischen das dominante Thema bei wahrgenommenen Veränderungen im Deutschen sind, und andererseits, dass Englisch hohe Sympathie-Bewertungen aufzeigt.

Bei der offenen Frage nach unsympathischen Sprachen ist bemerkenswert, dass die häufigste Angabe ist, keine Sprache bzw. keinen Akzent unsympathisch zu finden. Auch in den vorherigen Erhebungen (2017 und 2008) ist das jeweils die häufigste Antwort. Konkrete Nennungen erfolgten dann erst von (unter) einem Fünftel der Befragten. Sowohl in den offenen Fragen als auch in der geschlossenen Frage zeigen sich insgesamt stärkere Ausprägungen auf Seite der sympathischen Bewertungen bzw. Nennungen.

Es finden sich viele Übereinstimmungen zwischen der geschlossenen Abfrage von Sympathie-Urteilen und den offenen Fragen nach sympathischen wie auch unsympathischen Sprachen. Die Ergebnisse verdeutlichen aber auch den Mehrwert der aufwendigeren Methodik offener Fragen. So ergab die geschlossene Frage in der aktuellen *Deutschland-Erhebung 2022* eine gemischte Bewertung für die ukrainische Sprache mit einem Fünftel Enthaltungen. Offen gefragt nennen nur 0,1% der Befragten Ukrainisch. Es ist anzunehmen, dass eher Sprachen genannt werden, von denen Menschen eine Vorstellung verknüpft mit einer Sympathiebewertung „abgespeichert“ haben; dies kann beispielsweise auf der wahrgenommenen Relevanz oder den eigenen Erfahrungen beruhen.⁹ Arabisch spielt beispielsweise 2017 und 2022 eine größere Rolle als noch 2008. Ähnlich sieht es für asiatische Sprachen (insbesondere Chinesisch) aus, die in der geschlossenen Frage nicht abgefragt wurden. Niederländisch taucht über die Jahre wiederholt unter den zehn sympathischsten Sprachen auf, was nur in der offenen Abfrage ersichtlich wird. Auch regionale Varietäten des Deutschen wie Schweizerdeutsch und Sächsisch kommen wiederholt vor. Auf der einen Seite können geschlossene Bewertungen teils differenziertere Abstufungen der Urteile oder Bewertungstendenzen aufdecken. Auf der anderen Seite kann die Vielfalt und Frequenz offener Antworten breitere Einblicke liefern, die durch die Vorgabe spezifischer Antworten unentdeckt blieben. ■

Literatur

- Asbrock, Frank / Lemmer, Gunnar / Becker, Julia C. / Koller, Jeffrey / Wagner, Ulrich (2014): „Who are these *foreigners* anyway?“ The content of the term *foreigner* and its impact on prejudice. In: *SAGE Open*, 4, 2, S. 1-8. <<https://doi.org/10.1177/2158244014532819>>.
- Holbrook, Allyson L. / Green, Melanie C. / Krosnick, Jon A. (2003): Telephone versus face-to-face interviewing of national probability samples with long questionnaires. Comparisons of respondent satisficing and social desirability response bias. In: *Public Opinion Quarterly*, 67, 1, S. 79-125. <<https://doi.org/10.1086/346010>>.
- Lehnert, Tessa E. / Krolak-Schwerdt, Sabine / Höstermann, Thomas (2018): Language and nationality attitudes as distinct factors that influence speaker evaluations: Explicit versus implicit attitudes in Luxembourg. In: *Language & Communication*, 61, S. 58-70. <<https://doi.org/10.1016/j.langcom.2018.01.005>>.
- Roessel, Janin / Schoel, Christiane / Stahlberg, Dagmar (2018): What's in an accent? General spontaneous biases against nonnative accents: An investigation with conceptual and auditory IATs. In: *European Journal of Social Psychology*, 48, 4, S. 535-550. <<https://doi.org/10.1002/ejsp.2339>>.

Schoel, Christiane/Roessel, Janin/Eck, Jennifer/Janssen, Jana/Petrovic, Branislava/Rothe, Astrid/Rudert, Selma C./Stahlberg, Dagmar (2013): „Attitudes towards Languages“ (AToL) scale: A global instrument. In: Journal of Language and Social Psychology, 32, 1, S. 21-45. <<https://doi.org/10.1177/0261927X12457922>>.

Statistisches Bundesamt (2022): Schüler mit Fremdsprachen-Unterricht: Bundesländer, Schuljahr, Fremdsprachen, Schulart, Jahrgangsstufen. <www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=21111-0015#abreadcrumb> (Stand: 15.8.2023).

Statistisches Bundesamt (2023): Zahl der Woche Nr. 03 vom 17. Januar 2023 – Tiefstand: 15,3% der Schülerinnen und Schüler lernten im Schuljahr 2021/2022 Französisch als Fremdsprache. <www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_03_p002.html> (Stand: 15.8.2023).

Zhang, Xiao Chi/Kuchinke, Lars/Woud, Marcella L./Velten, Julia/Margraf, Jürgen (2017). Survey method matters: Online/offline questionnaires and face-to-face or telephone interviews differ. In: Computers in Human Behavior, 71, 172-180. <<https://doi.org/10.1016/j.chb.2017.02.006>>.

Bisher erschienen in der SPRACHREPORT-Reihe „Sprache in Zahlen“

Folge 1 Spracheinstellungen in Deutschland – Was die Menschen in Deutschland über Sprache denken (Heft 4/2020).

Folge 2 Welche Dialekte werden in Deutschland gesprochen? (Heft 1/2021).

Folge 3 Welche Dialekte werden in der Familie weitergegeben? (Heft 2/2021).

Folge 4 Welche Sprachen werden in Deutschland gesprochen? (Heft 3/2021).

Folge 5 Einstellungen zu Sprachen und mehrsprachigen Kindergärten (Heft 4/2021).

Folge 6 Welche Fremdsprachen werden in Deutschland gesprochen? (Heft 1/2022).

Folge 7 Dialekt und Beruf: Neue Daten zu Dialekten in Deutschland (Heft 3/2022).

Folge 8 Dialekt und regionale Färbung im beruflichen Umfeld (Heft 4/2022).

Folge 9 Dialekt und Hochdeutsch im Beruf (Heft 1/2023).

Folge 10 Eine neue IDS-Erhebung zu Spracheinstellungen: Die Deutschland-Erhebung 2022 (Heft 2/2023).

Folge 11 Welche Veränderungen fallen Menschen in der deutschen Sprache auf? (Heft 3/2023).

Anmerkungen

¹ Auf der linken Seite von Abb. 2 ist bei Niederländisch kein Punkt abgetragen, da es auf die Frage nach unsympathischen Sprachen nicht genannt wird.

² Die Nennung von Schweizerdeutsch als Sprache zeigt, dass es sich hier um laienlinguistische Konzepte von Sprache handelt, bei denen die Kategorien „Sprache“ und „Dialekt“ bisweilen nicht trennscharf sind. Varietätenlinguistisch gesehen sind die schweizerdeutschen Dialekte Teil des Diasystems des Deutschen.

³ Befragte, die Deutsch nicht als Muttersprache anführen, nennen Deutsch in der Tat relativ häufiger als sympathische Sprache (32,0% dieser Gruppe im Vergleich zu 16,0% der Personen mit Deutsch als Muttersprache).

⁴ Für sympathische Sprachen nannte knapp ein Fünftel der Befragten (19,4%) andere Sprachen als die in Abb. 2 dargestellten. Bei unsympathischen Sprachen betraf dies 8,3% der Befragten.

⁵ In der Dialektologie bezeichnet der Terminus „Bairisch“ (mit „i“) die Gruppe der in Teilen des Freistaats Bayern (aber auch im größten Teil Österreichs und in Südtirol) gesprochenen bairischen Dialekte. Im laienlinguistischen Diskurs ist die Schreibung mit „i“ sehr unüblich; es dominiert die am außersprachlichen Raum orientierte Schreibung mit „y“, der wir daher hier auch folgen.

⁶ Die Frage wurde nur Personen gestellt, die Deutsch als Muttersprache angaben.

⁷ Im Allgemeinen wird angenommen, dass Antworten in anonymen Kontexten tendenziell weniger an sozialen Normen und Erwartungen orientiert sind (geringerer Effekt sozialer Erwünschtheit). Bei Präsenz- versus Telefoninterviews könnte hingegen entscheidend sein, dass in Präsenzinterviews eher eine interpersonelle Beziehung und Vertrauen aufgebaut werden können, sodass offenere Antworten gegeben werden (für weitere Ausführungen s. Holbrook et al. 2003).

⁸ Eine Studie untersuchte, an wen Menschen denken, wenn sie zu „Ausländern in Deutschland“ befragt werden. Die Studienteilnehmenden dachten am ehesten an Menschen aus der Türkei oder Osteuropa, was den größten Migrationsgruppen entspricht (Asbrock et al. 2014).

⁹ Die Bewertung von Sprachen und von Sprechenden oder ihrer zugehörigen Gruppen sind konzeptuell unterscheidbar, können aber miteinander zusammenhängen. Dies hängt auch davon ab, welche Assoziationen verfügbar und zugänglich sind (vgl. Lehnert et al. 2018; Schoel et al. 2013). So weisen die hier präsentierten Daten beispielsweise sowohl Verbindungen zu gängigen Schulfremdsprachen auf als auch zu Migrationsgruppen in Deutschland oder auch zu Nachbarländern. ■